

NDR (Radio 3) vom 18. Oktober 1999

Die unterwanderte Republik?

**Zu zwei Büchern von Hubertus Knabe
über die West-Arbeit der Stasi**

Von Hans-Georg Soldat

Hat es das schon einmal auf dem deutschen Büchermarkt gegeben, dass ein Autor zur gleichen Zeit zwei grundverschiedene, voluminöse Bücher zum selben Thema in zwei verschiedenen Verlagen herausbringt? Als das die Beteiligten und ein paar Journalisten herausbekamen, begann es denn auch sofort gehörig zu grummeln – zumal es beide Male um das heikle Thema der Stasi-Arbeit im Westen ging, also um Spionage, Desinformation und Unterwanderung der alten Bundesrepublik durch Agenten des Mielke-Ministeriums. Das Material dazu kam von der Gauck-Behörde, Hubertus Knabe, der Verfasser, war ihr Angestellter und hatte freien Zugang zu ungeschwärzten Akten, in der Tat ein Privileg, das nicht jeder hat. Darf der das eigentlich?

Die Gegenfrage sei erlaubt, ob diese Frage überhaupt zulässig ist. Alle kurzzeitigen Versuche, hier freie Meinungsäußerung oder Wissenschaftsfreiheit gegen Beamtenrecht auszuspielen, greifen daneben. Tatsächlich war es doch so, dass jener Band, den jetzt der Christoph Links Verlag als kommentierte Dokumentation des Bundesbeauftragten vorlegt und der den etwas trockenen Titel trägt: »West-Arbeit des MfS – Das Zusammenspiel von ›Aufklärung‹ und ›Abwehr‹«, zumindest den Fachleuten schon lange in seiner Substanz bekannt war. Er entstand nämlich bereits im März vorigen Jahres für die Enquete-Kommission »Überwindung der Folgen der SED-Diktatur im Prozess der deutschen Einheit« des Deutschen Bundestages und war dort frei zugänglich. Damals trug die Untersuchung den knappen Titel »Die ›West-Arbeit‹ des MfS und ihre Wirkungen«. Hatte sie Diskussionen hervorgerufen, hatte sie irgendeine Wirkung bei Politik, Wirtschaft, Medien, Hoch-

schulen oder den öffentlichen Institutionen? Jedenfalls keine merkbare. Erst als Hubertus Knabe bzw. der Propyläen Verlag ankündigte, in diesem Herbst eine zusammenfassende Studie zum Thema zu veröffentlichen, also gewissermaßen den Überblick über alle bisher angestellten Nachforschungen herauszugeben, begann die Diskussion.

Nun sollte man das nicht als Urteil über den Wert der jeweiligen Bände auffassen. Wenn mir persönlich der rein dokumentarische Band im Links Verlag eher liegt als die düstere Aufrechnung des Propyläen Verlages, sagt das nur etwas über meine Herangehensweise an den Stoff und nicht mehr. Viele Leute werden mit Sicherheit den eher populären Band bevorzugen – wobei das Wort »populär« nicht missverstanden werden sollte. Auch dieses Buch genügt wissenschaftlichen Ansprüchen. Jedes Zitat ist belegt, die Quellen genau genannt. Darüber hinaus wird die Zuverlässigkeit der Grundlagen charakterisiert. Das Buch des Links Verlages enthält dafür mehr vollständige Dokumente, die freilich manchmal abschreckende Titel tragen wie: »Bericht über die Erfüllung der politisch-operativen Verpflichtung der II. Etappe der Vorbereitung des 20. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik«. Vier Genitive hintereinander, eine typische Eigenheit der SED-Bürokratensprache. Aber man stößt auch auf inhaltliche Juwelen wie einen langen Auszug aus der »Zentralen Planvorgabe für 1986 und den Zeitraum bis 1990«. Und mit einigem Schauer liest man die »Überlegungen zur Konzeption der Aufklärung« vom 24. November 1989, die einen noch nachträglich der Opposition in der damaligen DDR dafür danken lässt, dass sie die Auflösung des geplanten »Amtes für Nationale Sicherheit« durchsetzte.

Hubertus Knabes Buch bei Propyläen bringt die großen Zusammenhänge, die Übersicht, die Summierung. Man kann nachlesen, wie die Desinformationskampagnen der Stasi gegen Brandt und Wehner abliefen, wie andererseits die tatsächlich brisanten Akten Wehners aus der Moskauer Zeit der großen Säuberungen in den Dreißigerjahren bei Mielke hermetisch unter Verschluss lagen, weil sie auch zu viel belastendes Material gegen SED-Funktionäre enthielten. Ungemein spannend liest sich in dieser Zusammenstellung, wie die Stasi die Kampag-

nen gegen Globke, Oberländer und Lübke steuerte, zum Teil regelrecht Dokumente fälschte, um Propaganda-Aktionen starten zu können.

Werden nun neue Köpfe rollen? Wahrscheinlich nicht. Vieles ist verjährt, anders bekannt, manches trotz allem noch vage. Es war jedoch ein Akt der politischen und moralischen Hygiene, dass Hubertus Knabe diese Bücher veröffentlichte.

Hubertus Knabe: »West-Arbeit des MfS – Das Zusammenspiel von ›Aufklärung‹ und ›Abwehr‹«. Wissenschaftliche Reihe des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik, Band 18. Ch. Links Verlag, Berlin, 1999. 600 Seiten, 48 DM.

Hubertus Knabe: »Die unterwanderte Republik – Stasi im Westen«. Propyläen Verlag, Berlin, 1999. 584 Seiten, 49,90 DM